

Weitblicke vom
Rechelkopf gen Sü-
den: Benedikten-
wand (re.) und
Karwendel (li).
Fotos: Becker

Gipfelglück im Schnelldurchlauf

Rechelkopf bei Bad Tölz kennt viele „Stammgäste“ – Sonnenbank mit Aussicht

Von MARTIN BECKER

Der Rechelkopf hat den Ruf, dass man dort meist allein ein grandioses Panorama genießen kann. Das mit der Aussicht stimmt: Auf Benediktenwand und Karwendel schimmert beim Blick nach Süden der letzte Schnee dieses Winters, im Osten lassen sich markante Gipfel wie Wallberg oder Wendelstein ausmachen, und weit im Nordwesten breitet sich die Landeshauptstadt München aus. Die These von der Einsamkeit indes bedarf der Relativierung – denn damit hat es eine ganz eigene Bewandnis.

Ein Blick ins Gipfelbuch genügt, um zu sehen, dass der 1328 Meter hohe Rechelkopf nahe Bad Tölz zu allen Jahreszeiten beliebt ist. Freilich, einige „Stammgäste“ kommen so oft herauf, da kennt man das Panorama schon und verkürzt die Gipfelrast auf ein Minimum. An einem wettermäßig schönen Sonntagmorgen schaut das beispielsweise so aus: Ein Wanderer taucht am Gipfelkreuz auf, sondiert während des Schlucks aus der Trinkflasche kurz die beiden verschneiten Holzbänke, dreht sich um und stapft zurück ins Tal. Auf den ersten Metern des Abstiegs – man grüßt sich kurz – be-

gegnet ihm ein drahtiger Mitt-Sechziger, der auf dem höchsten Punkt sofort das Gipfelbuch analysiert: „Aha, der Hans war gestern schon da, der Schorsch heut’ – und der Alois auch. Der Hund!“ Plötzlich nähert sich ein bekanntes Gesicht. Ein kurzer Wortwechsel, kleine Anekdoten von den jüngsten Touren – bis einer sagt: „Mich fröstelt’s“. Servus, pfüati, ciao. Stante pede beginnt der Abstieg.

Die extrem kurze Verweildauer mancher Dauer-Besucher trägt zur Idylle am Rechelkopf bei. Und wenn sich doch jemand für ein Stündchen auf einer der Bänke niederlässt, um auf der Gip-

felwiese ins Träumen zu geraten, so entsteht kein Engpass in puncto Sitzgelegenheit. Anders verhält es sich an der stark frequentierten Sonnatratener – und dort beginnt diese Spritztour, die diverse Varianten erlaubt.

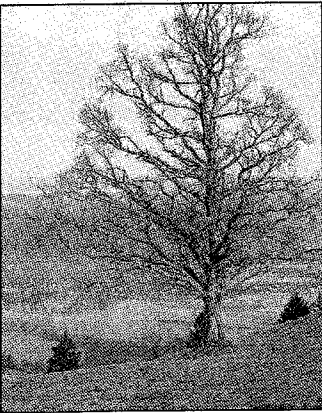
Einsame Variante über Sigriz-Alm

Auf den meisten Wanderkarten ist die Sonnatraten (1096 Meter) gar nicht namentlich eingezeichnet, als Geheimtipp darf das außerordentlich aussichtsreiche Etappenziel dennoch kaum mehr gelten. Vom Park-

platz bei Grundern aus geht es direkt jenseits der Straße zum Sonnatratenersteig. Schilder weisen daraufhin, den gut markierten Steig nicht zu verlassen, da wilde Wegspuren schon zu Erosionen im Almgelände geführt hätten. Im Gegensatz zur im Winter sehr beliebten Kurz-Skitour führt der Wanderweg daher stets an der Almgrenze entlang, was keineswegs stört.

Im Gegenteil: Durch eine parkähnlich anmutende Landschaft schlängelt sich der liebevoll angelegte Steig empor und bietet permanent wunderschöne Ausblicke auf Bad Tölz oder die Benediktenwand, ehe es gilt, vor

einer der beiden privaten Hütten auf der Sonnatraten einen der hölzernen Sitzplätze zu ergattern. Wer dem Trubel entfliehen möchte, marschiert einfach weiter zum Rechelkopf: zunächst zwischen den Hütten hindurch auf einem breiten Waldweg, bis nach etwa 20 Minuten rechts ein beschilderter Steig abzweigt. Vorbei geht’s an der Schwaiger-Alm mit ihrer kleinen Holz-Kapelle und auf einem gut markierten Pfad durch waldiges Gelände bis zum letzten kurzen Aufschwung, an dem sich erstmals das Gipfelkreuz zeigt. Eine empfehlenswerte, nette Runde führt übrigens weiter über freie Hänge zur Sigriz-Alm, von dort in Richtung Greiling und kurz vor dem Markgraben wieder zurück zur Schwaiger-Alm. Pfade, auf denen Einsamkeit herrscht. Damit ist es allerdings spätestens vorbei, wenn man auf dem Rückweg wieder die Sonnatraten passiert.



**Aussichtsreich
führt der Sonnatra-
tensteig hoch über
Bad Tölz weiter
zum Rechelkopf.**

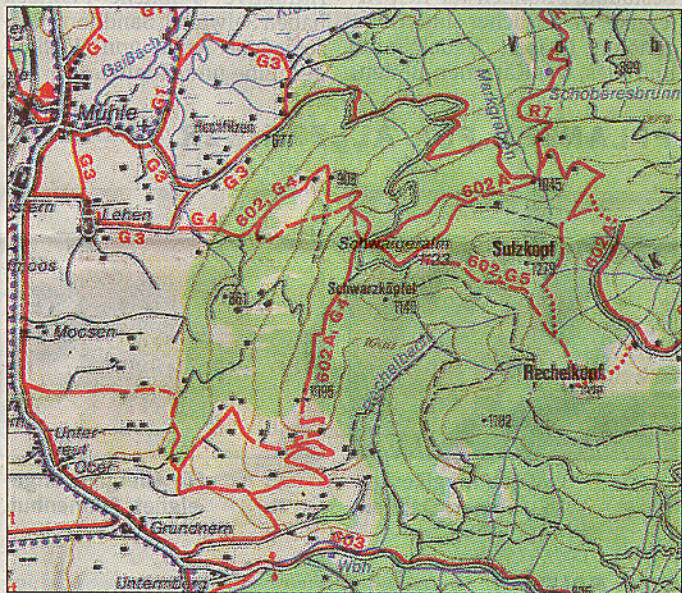
RECHELKOPF (1328m)

■ Anfahrt

A 8 München-Salzburg, Ausfahrt Holzkirchen. Über die B 13 weiter nach Bad Tölz; Oder: A 95 München-GAP, Ausfahrt Sindelsdorf. Weiter auf der B 472 nach Bad Tölz. Ein kurzes Stück auf der B 13 in Richtung Lenggries, gleich hinter dem Ortsausgang von Bad Tölz über die Ausfahrt Untergries zum Gaißbacher Ortsteil „Mühle“. Dort nach rechts in Richtung Grundern. Dort befindet sich auf der rechten Seite ein kleiner Wanderparkplatz. Wer von Holzkirchen aus kommt, biegt besser schon in Bad Tölz hinter dem neuen Eisstadion nach links ab in Richtung Gaißbach; durch Gaißbach hindurch in den Ortsteil Mühle, dort links nach Grundern. Ausgangspunkt: Wanderparkplatz bei Grundern.

■ Tour

Direkt gegenüber des Wanderparkplatzes beginnt der Sonnatratensteig (Vorsicht, nicht wenige Meter weiter rechts den Weg am Draxl-Alm-Schild nehmen!). Sich anfangs eher links haltend, über den gut ausgebauten Steig zur Sonnatraten (1 Stunde). Zwischen den beiden Hütten hindurch einen breiten Waldweg entlang bis zu einer großen Wegkreuzung, nun schräg rechts hinauf zur Schwaiger-Alm und weiter zum Rechelkopf (1 ½ Stunden ab Sonnatraten). Abstieg auf dem gleichen Weg (insg. 1 ½ Std.). Varianten: Rundtour am Rechelkopf via Sigriz-Alm, von dort über den Weg 602 A zurück zur Schwaiger-Alm. Anstiege (ohne Sonnatraten) auch möglich von Gaißbach-Lehen, Greiling und Marienstein.



■ **Charakter / Schwierigkeit**
Einfache Bergwanderung; die
Sonntraten allein taugt auch
als Familienwanderung mit

kleinen Kindern.

■ **Karte**
Kompass-Wanderkarte 182,
Isarwinkel.